

Zwangsarbeiterlager in Mülheim

Im Kölner Stadtgebiet existierten während des Zweiten Weltkriegs Hunderte von Lagern, in denen Kriegsgefangene, Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter sowie KZ-Häftlinge aus nahezu 20 europäischen Ländern leben mussten.

In Wirtshäusern, Fabrikgebäuden, ehemaligen Forts, aber vor allem in Baracken hausten zehn, hundert, zum Teil Tausende von Menschen unter Bewachung und primitiven, oft erbärmlichen Umständen.

In Mülheim sind 18 Orte bekannt, an denen ab September 1941 Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter in Gruppen von drei bis mehreren hundert Personen untergebracht waren. Insgesamt mussten mindestens 1.500 von ihnen in 10 Mülheimer Firmen, vorwiegend Industriebetrieben,

arbeiten. Ein Lager für 650 Menschen befand sich hier bei der Schlacken-bergwerft, links von dieser Tafel.

Trotz aller Bemühungen ist unser Wissen über den Alltag und die Lebensbedingungen der Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter begrenzt. Auf Grund von Zerstörungen während des Krieges, Aktenvernichtungen seit Kriegsende und dem Jahrzehnte lang vorherrschenden Desinteresse von Firmen, Verwaltungen und Gerichten, dieses Kapitel nach 1945 aufzuarbeiten, gibt es nur

wenige Quellen. Neben Dokumenten aus der Zeit von 1939 bis 1945 beruhen unsere Erkenntnisse vor allem auf Listen, die nach 1945 angefertigt wurden, sowie auf Zeitzeugenaussagen.

Von 1989 bis 2014 kehrten über 500 ehemalige Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter im Rahmen eines bundesweit einmaligen städtischen Besuchsprogramms nach Köln zurück. Diesen Menschen verdanken wir wesentliche Einblicke in die Praxis der NS-Zwangsarbeit auch in Köln-Mülheim.



Zwangsarbeiterlager der Firmen:

- 1 Felten & Guillaume Carlswerk AG**
von 1943 bis 1945 waren hier mindestens 750 Menschen untergebracht: Düsseldorfer Str. 59–107; Genoveastr. 66
- 2 Klöckner-Humboldt Deutz AG**
Im Saal der Gaststätte Rheinberg, Mülheimer Freiheit 59, waren bis zu 250 Menschen untergebracht, in der Grünstraße bis zu 80. Hier starben bei einem Bombenangriff am 4. Juli 1943 25 Menschen.
- 3 Farbwerke Franz Rasquin AG**
31 Menschen, Clevischer Ring 180
- 4 Heinrich Stöcker AG, Bauunternehmung**, 33 Menschen, Clevischer Ring 39
- 5 Chemische Fabrik Kalk**
60 Menschen, Frankfurter Str. 52, im Schankraum der alten Mülheimer Stadthalle
- 6 Peter Stiehl Holzverarbeitung**
42 Menschen, Clevischer Ring 87–91
- 7 Lindgens & Söhne KG**
25 Menschen, Windmühlenstr. 102–104, in der Schenk-wirtschaft Fritz Hickmann
- 8 Bergmann & Simons**
Chemische Fabrik, 9 Menschen, Deutz-Mülheimer Str. 216
- 9 Tectoplast C.P. Schunck**
Dachpappenfabrik, 3 Menschen, Kalk-Mülheimer Str. 410
- 10 Hacketäuer-Kaserne**
Mai 1945 bis September 1946 Unterkunft für mehr als 5.000 befreite polnische Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter (Displaced Persons Camp), ehemaliges Kasernenquartier von Sparr-, Hacketäuer- und Tiefentalstraße

Sie sind hier:

Diese Tafel wurde 2014 von der Geschichtswerkstatt Mülheim als Ergänzung zur umseitigen in Zusammenarbeit mit dem NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln und der Willy-Brandt-Gesamtschule Köln-Höhenhaus aufgestellt.

Die Finanzierung dieser Seite und von weiteren Tafeln bei ehemaligen Lagern erfolgte durch die Firmen: Kondor Wessels Projektentwicklung GmbH, Wuppertal (Hauptsponsor) DEUTZ AG, Köln nkt cables GmbH, Köln Lindgens & Söhne GmbH & Co KG, Köln Lorenz Garten- und Landschaftsbau GmbH, Bergisch-Gladbach